

Plötzlich ausgesperrt

NATUR Am Wallendorfer See ist ein großflächiges Areal abgesperrt worden. Welchen Hintergrund das hat und warum die Bürger nicht im Vorfeld informiert worden sind.

VON LAURA NOBEL

SCHKOPAU/MZ - Wer zuletzt am Wallendorfer See unterwegs war, hat sich womöglich vor einer Absperrung wiedergefunden. Neben dem Hauptweg, der vom Parkplatz in Wallendorf aus an das Südufer führt, gibt es noch zwei kleine Wege, über die man schneller ans Wasser gelangt. Die waren bei vielen Spaziergängern beliebt. Doch nun ist ein großflächiges Areal südlich des Sees durch einen Zaun abgesperrt. Die beiden kleinen Wege sind nicht mehr zugänglich.

Der Zaun sei quasi über Nacht aufgestellt worden, ärgert sich Steffen Wilhelm (CDU), Schkopauer Gemeinderat und Ortsbürgermeister der Ortschaft Luppenau, die direkt am See gelegen ist. Ihn hatten Nachrichten einiger Bürger erreicht, die beim Spaziergehen von dem Zaun überrascht worden sind. Antwort darauf, wieso der Weg plötzlich abgesperrt ist, konnte Wilhelm allerdings nicht geben. Denn es habe keinerlei Informationen darüber gegeben. Deshalb nutze der Luppenauer die Einwohnerfragestunde im jüngsten Ordnungsausschuss der Gemeinde Schkopau, um Antworten zu bekommen.

Ordnungsamtsleiter Thomas Kuphal erklärte, dass es sich um



Nur noch über den Hauptweg gelangt man an das Südufer des Wallendorfer Sees.

FOTO: LAURA NOBEL

„Wir müssen auch an die Bürger denken.“

Steffen Wilhelm
Gemeinderat

eine Schutzmaßnahme für die besonders schützenswerten Inseln am Südufer des Sees handelt, die der Landkreis in Zusammenarbeit mit einem ansässigen Bauern vornimmt. Demnach sei eine Beweidung durch eine besondere Rinderrasse geplant. Allerdings sei die Gemeinde nur teilweise und

rein informativ in die Absprachen eingebunden gewesen. Laut Bürgermeister Torsten Ringling (partellos) sei die Verwaltung nicht darüber informiert worden, dass es jetzt losgeht und der Zaun aufgestellt wird. Deshalb sei auch keine Information an die Bürger erfolgt. Offenbar hat es Unstimmigkeiten in der Kommunikation gegeben, denn der Landkreis teilte auf MZ-Anfrage mit, die Gemeinde frühzeitig informiert zu haben. Im kommenden Ordnungsausschuss am 8. November wird der Landkreis vertreten sein und über die Maßnahme genauer informieren. „Ich habe heute die Bestätigung bekommen“, sagte Ringling am Freitag.

Wilhelm hatte zuvor im Ausschuss gefordert, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen und auch über das Nutzungskonzept zu diskutieren, anstatt vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden. „Wir müssen mal wieder dahinkommen, zu diskutieren. Ansonsten fühle ich mich hier als Gemeinderat fehl am Platz.“ Niemand habe etwas dagegen, das sensible Gebiet zu schützen. Man müsse aber auch an die Bürger denken und einen Weg finden, den Naturschutz mit den Bedürfnissen der Bevölkerung zu verbinden, meinte Wilhelm.

Bei dem eingezäunten Bereich handelt es sich um einen behördlich geschützten Landschaftsbestand. Es komme jedoch immer wieder zu Störungen „mit zum Teil schwerwiegenden Folgen insbesondere für die lokale Vogelwelt“, teilt das Umweltamt des Kreises auf MZ-Nachfrage mit. Daher habe man nach rechtlicher Prüfung den derzeitigen Pächter gefragt, ob er bereit wäre, das Areal zu beweidern. Dauerhaft beweidete Flächen würden aufgrund der Tiere und der Einzäunung erfahrungsgemäß nur selten durch Dritte betreten. „Die durch den Zaun unterbrochenen Wege sollen nicht wieder eröffnet werden“, heißt es weiter. Denn ein Großteil der Störungen des Gebiets sei von diesen Wegen ausgegangen. Zumal es schon vorher nicht erlaubt gewesen sei, die Wege zu nutzen. „Bei dem Bereich handelt es sich um den aus Naturschutz- und Artenschutzsicht wertvollsten in Merseburg-Ost.“

Spaziergänger müssen also dauerhaft auf die Abkürzung zum Südufer verzichten und das abgesperrte Areal umlaufen, indem sie den Hauptweg nutzen. Der Strand nördlich von Wallendorf sowie der Strandbereich bei Lössen werden laut Kreis durch die Beweidung nicht berührt. Dort gibt es keine Einschränkungen.